

STADTKIRCHE TRAUNSTEIN

PFARRBRIEF

der Pfarrgemeinden St. Oswald, Traunstein · St. Johannes der Täufer, Kammer
Mariä Verkündigung, Haslach · Hl. Kreuz, Traunstein · OSTERN 2019



Ostern – Aufbruch zu Neuem!



Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt nicht wenige Menschen, die sich bei dem Gedanken an eine neue Schule, an eine neue Arbeitsstelle, einen neuen Lebensabschnitt, ein neues privates Umfeld große Sorgen machen. Zählen Sie sich dazu? Oder können Sie sich auf Neues gut einstellen? Sehen Sie für sich die Herausforderung im Unbekannten?

Mit dieser Ausgabe des Pfarrbriefes wollen wir sowohl zurückblicken in vergangene Zeiten und die damit verbundenen Traditionen, als auch anregen, sich mit Zukünftigem zu beschäftigen: dem neuen Leben in der Auferstehung Jesu Christi.

Ostern ist der Wendepunkt, die Verknüpfung zwischen Leben und Tod. Altem und Neuem. Vergangenheit und Zukunft. Ostern möchte uns ein Inbegriff von Hoffnung sein, uns erahnen lassen, wie Auferstehung geschieht. Viel Freude damit!

Ihr Uli Englmaier, Gemeindeferent

Neue Kirchenverwaltung in der Stadtkirche

Mit dem neuen Jahr 2019 begann auch eine neue Amtszeit für die verschiedenen Kirchenverwaltungen. Die ausscheidenden Mitglieder der Kirchenverwaltung St. Oswald wurden im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am 30. Dezember 2018 im Seminar St. Michael verabschiedet, verbunden mit einem herzlichen Dank für all das Geleistete. Ohne die Aufzählung jetzt wiederholen zu wollen, seien doch exemplarisch einige besondere Leistungen herausgegriffen. Da ist zum einen der Aufbau des Kita-Verbun-

des, der sehr gut funktioniert, genauso wie die Errichtung des Haushalts- und Verwaltungsverbundes der Stadtkirche, der ebenfalls ein Erfolgsmodell darstellt. Die Tatsache, dass Ihnen, geehrte Leser, die Neuerrichtung dieser beiden Verbände wahrscheinlich nicht weiter aufgefallen ist, darf ruhig als ein Zeichen des Erfolgs gedeutet werden.

In den Pfarrbüros findet sich fast durchgehend neues Personal, das hervorragend zusammenarbeitet – auch das ist eine Leistung der guten Personalauswahl durch die Kirchenverwaltung. *Lesen Sie weiter auf Seite 14*

Frohe und gesegnete Ostern!

In Italien wünscht man sich an diesem Tag „Buona Pasqua“, in Portugal „Feliz Páscoa“ und in Spanien „Feliz Pascua“. Romanische und andere Sprachen verweisen auf den Ursprung des christlichen Osterfestes. Im jüdischen Pessach oder Pascha-Fest, eines der wichtigsten Feste im Judentum überhaupt, vergegenwärtigt man sich jährlich im festlich-familiären Pessach-Mahl des Aufbruchs aus der ägyptischen Unterdrückung, der glücklichen Rettung beim gefährlichen Weg durch die Wasser des Roten Meeres. Die gläubigen Menschen sehen darin die Tat Gottes, der Mose in seiner Offenbarung am Dornbusch seinen Namen und sein Wesen mitgeteilt hat: „Ich bin da“, wie es das biblische Buch Exodus schildert. Damit ist der Hintergrund für die letzten irdischen Tage des Jesus von Nazareth gezeichnet. Sein letztes Mahl mit den Jüngern, sein Tod am Kreuz, Grablegung und die Auferstehung erhalten von dort her eine Deutung. Die jüdisch-christliche Erinnerungskultur ist dankbare Feier durchgestandener und überwundener tiefer Krisen. Der gläubige Mensch bekennt: hier kann nur Gott eingegriffen haben. Zu Ostern feiern wir den Sieg über den Tod. Der auferstandene Christus ermutigt seine Jünger und Jüngerinnen mit dieser Botschaft in die Welt aufzubrechen. Nicht von ungefähr war in der frühen Kirche das Osterfest der Termin schlechthin für die Taufe, die in der Regel an Erwachsene gespendet wurde. Die Liturgie der Taufe zeigt den inneren Zusammenhang von Pessach und christlichem Ostern in der Symbolik des Wassers. Es drückt die Macht des Todes und des Lebens gleichermaßen aus. In den großen Baptisterien – etwa bei der Römischen Laterankirche – ist der Taufbewerber tatsächlich ganz hinunter in das meist achteckige Taufbecken gestiegen, ist unter- und wieder aufgetaucht zum Zeichen

des alten und neuen Lebens, das Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung errungen hat. Im Gebet der Taufwasserweihe in der Osternacht senkt der Priester die brennende Osterkerze in das Wasser mit den Worten: „Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus begraben sind in seinem Tod, durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben.“ Genauso hören wir es im Römerbrief in der Osternacht: „Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln“ (Röm 6,4).

Auch wenn heute oftmals in der Osternacht keine Taufe stattfindet, werden dennoch in der Tauferneuerung alle an ihre Taufe erinnert und aufgefordert, dem Bösen zu widersagen und den Glauben zu bekennen und zu erneuern. Die Wirklichkeit des neuen und österlichen Lebens kann sich abschleifen, verflüchtigen, in Krisen geraten. Ähnlich wie das Vertrauen Israels nach der Rettung ins Wanken geraten ist, oder der Glaube der Jünger angesichts der Passion ihres Meisters schwankte, ergeht es auch uns. Ostern aber ist keine Leistung, nichts was wir Menschen bewirken können, sondern seit alter Zeit der „Tag, den Gott gemacht hat“. Möge uns die Erinnerung an unsere Taufe Glaubenselan und Zuversicht schenken. Es wäre auch nicht verkehrt, wenn Menschen, denen wir begegnen, spüren, dass wir uns ein frohes Ostern nicht nur wünschen sondern auch daraus leben.

Ihr Pfr. Helmut Bauer



*Das Redaktionsteam des Pfarrbriefes und
das Pastoralteam der Stadtkirche Traunstein
wünschen Ihnen gesegnete Ostern.*





(Ver)Wandlungen

Die alttestamentlichen Lesungen der Fastensonntage und der Osternacht

Durchdacht und passgenau ausgesucht – das sind sie, die alttestamentlichen Lesungen der Fastensonntage und der Osternacht. Sie führen uns einen Heilsweg vor Augen; wer ihn geht, wird verwandelt. Und sie sind ganz eng aufeinander bezogen. Nachdem wir sie auf fünf Fastensonntage verteilt hören und in der Osternacht im Block angeboten bekommen, ist der innere Zusammenhang nicht leicht herzustellen.

Die Fastenzeit (oder Österliche Bußzeit) war in der alten Kirche die Vorbereitungszeit auf den Empfang der Taufe und des Bußsakramentes. Der ganze Weg des Volkes Israel wird den Gläubigen geschildert: die Geschichte des Anfangs, der Erwählung, der Rettung aus Ägypten, des Weges mit Gott in der Geschichte Israels und der Ausblick

in die Zukunft und auf die Vollendung der Welt. Diesem Schema liegt eine vorchristliche, frühjüdische Interpretation des Pessachfestes zugrunde. Es geht da um Rettung und Erlösung, aufgezeigt in vier Stationen: Schöpfung, Erfüllung der Abrahamverheißung, Befreiung Israels und Vollendung der Welt im Kommen des Messias.

Diesen vier Stationen entsprechen die ausgewählten alttestamentlichen Lesungen der Osternacht. Es geht um einen Weg der Neuwerdung, einen Weg vom Tod zum Leben. Sieben Lesungen sind ausgewählt, mindestens drei sollen gelesen werden. Die Lesung von der Rettung aus Ägypten und vom Zug durch das Meer muss dabei sein.



Erste Station:

Der Anfang des Buches Genesis berichtet von der Erschaffung der Welt und des Menschen. Durch sein Schöpfungswerk beseitigt Gott das Chaos und die Todesmächte. Er

schafft Lebensraum, schenkt das Licht und erschafft den Menschen als sein Bild. Die Welt wird zum Ort für alles Lebendige. Unordnung wird in Ordnung verwandelt.



Zweite Station:

Abraham erhält von Gott den Auftrag, seinen Sohn Isaak zu opfern. Diese Lesung erschreckt und lässt innehalten, Gott scheint ein fremder Gott zu sein. Abraham scheint bereit zu sein. Es kommt aber anders: ein Widder wird geopfert. In der Vorstellung der damaligen Zeit wird durch dieses Opfer Beziehung aufgenommen zu Gott. Am Ende steht der Segen. Die Erzählung nimmt uns in das Leben von Menschen hinein, die nichts zu lachen haben. Am Ende aber sind sie von Gott Beschenkte.

Dritte Station:

Eine Rettungs- und Wundergeschichte wird erzählt. Die kleine und unwichtige Gruppe der Israeliten kann sich gegen die mächtigen Ägypter durchsetzen. Der Zug durch das Meer lässt die Wasser der Taufe anklingen. Israel wird zum Volk Gottes. Was uns innehalten lässt: da werden die Einen gerettet und die Anderen müssen sterben. Die Geschichte der Rettung ist aus der Sicht der Israeliten und ihres Gottes erzählt. Tod wird in Leben verwandelt.



Vierte Station:

Gott will Gemeinschaft mit seinem Volk und bietet immer wieder Beziehung und Verwandlung an. Vier Prophetentexte schildern das eindrücklich. Gott kommt Israel nahe, er verwandelt das Innere des Menschen und wird selber zur Mitte des Volkes. Er ist da, er ist dem Mose am brennenden Dornbusch begegnet. Und immer wieder begegnet er so in der ganzen Bibel. Im Buch des Propheten Ezechiel im 36. Kapitel (als eine alttestamentliche Lesung in der Osternacht vorgesehen) finden sich die folgenden

Worte Gottes: „Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.“

Die Botschaft für uns ist: Gott schenkt Verwandlung. Anfang und Neuwerdung sind immer möglich.

Edith Heindl

Pastoralreferentin in den Pfarrverbänden Bad Endorf und Westliches Chiemseeufer



Brauchtum

Wer weiß heute noch etwas von den Pfennigkerzen an Lichtmess oder warum die Glocken von Gründonnerstag bis zur Os-

ternacht schweigen? Redaktionsmitarbeiter erzählen von Osterbräuchen, die noch in ihrer Kindheit allen Katholiken geläufig waren und erinnern damit auch an den Gegensatz zur heutigen technisierten Welt.

Lichtmess-Pfennigkerzen



Aus meiner Kindheit sind mir die Pfennigkerzen, die zu Lichtmess gekauft und geweiht wurden, in guter Erinnerung. Haben uns doch die Farben allein schon begeistert. Rot war für das Blut Christi, Weiß für die Muttergottes, Gelb für Brot und Blau für das Taufwasser, so erklärte die Straßer-Oma die Farben.

Angezündet wurden die Pfennigkerzen in der Fastenzeit einmal die Woche zum Rosenkranz oder zu besonderen Anlässen, bei denen nur noch das Gebet helfen konnte, aber auch als Dank für „gute Zeiten“.

Nach dem Abbrennen der geweihten Kerzen wurde der Holzspan mit den Wachsresten am nächsten Tag zum Feuermachen im Küchenherd verwendet.

Was kann man heute mitnehmen von den Farben und dem Flammenglanz? Die Farben könnten uns eröffnen, wie bunt und vielfältig der Glaube, besonders in der Fasten- und Osterzeit sein kann. Die leuchtend hellen, huschenden Flämmchen sollen uns in dieser oft schwierigen Zeit, auch innerhalb der Kirche, die dunklen Stunden wieder etwas heller werden lassen. Meditieren wir mit Rosenkranz und Pfennigkerzen, es tut auch heute gut. *Sepp Häusler*

Vom „Ratschen“ an den Kartagen

Zum Gloria des Gründonnerstags werden die Glocken – sowohl im Turm als auch am Altar – zum letzten Mal geläutet, um dann bis zum Gloria der Osternacht zu schweigen. Den Kindern wird noch heute erklärt, dass sie „nach Rom fliegen“. Manche behaupten gar, sie fliegen zum Beichten in die Heilige Stadt. Was Glocken wohl zu beichten haben? Vielleicht, dass sie im Laufe des vergangenen Jahres ihren Verkündigungsdienst – sie sollen ja die Frohe Botschaft verkünden – nicht immer überzeugend, zuverlässig und pünktlich ausgeübt haben? Oder waren sie verstimmt und haben einen Miss-

ton über Ort und Gemeinde geschickt? Gott weiß ...

Der Brauch, dass das Glockenläuten an den Kartagen als Zeichen der Trauer über Leiden und Tod Jesu unterbrochen wird und so die Grabesruhe auch akustisch zum Ausdruck bringt, ist uralte. Es handelt sich dabei um eine rein katholische Tradition. In mehr-



heitlich protestantischen Orten, etwa im Engadin, ist diese Sitte unüblich. An die Stelle des Glockenläutens tritt dann das Ratschen. Es gibt vielfältige Arten dieser Holzinstrumente. Stark verbreitet sind vor allem rotierende Ratschen, die das unter Spannung stehende Holzblatt zum Knallen bringen. Mancherorts werden auch Klappern mit Holzhämmern eingesetzt. Auch die Dimensionierung ist sehr unterschiedlich: Sie reicht von der handlichen Ratsche, die ein Kind leicht bedienen kann, bis zur großen, schweren und daher feststehenden Turmratsche, für die man ordentlich Kraft und Ausdauer benötigt. In manchen Türmen wurden diese großen Ratschen daher auch schon elektrifiziert: Ein Knopfdruck in der Sakristei genügt und das Getöse beginnt ...

Das Feuertragen am Karsamstag

Am Anfang der fünfziger Jahre war es bei uns in der Gegend um den Tegernsee der Brauch, am Karsamstag das geweihte Feuer in die Häuser und Wohnungen zu tragen.

Dazu wurden schon im vorhergehenden Herbst Baumschwämme gesammelt, sogenannte *Zuntln*, um sie zu trocknen. Die getrockneten Schwämme wurden an einem stabilen Draht befestigt und am Ende bekam der Draht noch eine Schlaufe zum besseren Tragen und Schwingen.

Damals war die Feuerweihe, wie man sie nannte, noch am Karsamstagvormittag. Beim Eintreffen am Schulpausenhof bei der Egerer Kirche war das Feuer schon entzündet und der Pfarrer hielt eine Andacht und segnete das Feuer. Danach suchte ein jeder *Bua* den besten Platz am Feuer, um die *Bamschwammerl* zum Glühen zu bringen. Da das angerichtete Feuer nur einen Durchmesser von ca. zwei Meter hatte, war ein großes Gedränge um die besten Plätze, und unser Kirchenpfleger, *da Saliterervada*, der die Aufsicht hatte, musste immer wieder eingreifen,

Die Tradition, zu speziellen Zeiten Holzschlaginstrumente zu verwenden, könnte bereits in frühchristlicher Zeit entstanden sein, in der Glocken noch keine Verbreitung im Christentum fanden.

Es ist anzunehmen, dass schon die Wüstenmönche des vierten Jahrhunderts nach Christus Holzbretter als Kommunikationszeichen benutzt haben. Und der Mönchsvater Benedikt spricht einige Zeit später von einem Zeichen zum Gottesdienst. War es ein einfaches Holz oder bereits eine Glocke, die die Mönche gerufen hat? Beides ist naheliegend. Auf jeden Fall gehören beide Klangtraditionen heute untrennbar zusammen und ergänzen einander weithin hörbar an den Kar- und Ostertagen.

Pfr. Michael Mannhardt

wenn das Gerangel am Feuer zu groß wurde.

Sobald alle vorhandenen *Zuntln* einigermaßen glühten, machten wir uns auf den Weg zu den Familien, um das geweihte Feuer zu überbringen. Beim Gehen wurden die *Zuntln* immer wieder geschwungen, zum Teil auch im Kreis, um die Glut zu erhalten.

Die Leute warteten in ihren Häusern schon auf uns, schoben damals noch die Ofenringe zur Seite, zwickten ein Stück Glut vom *Zuntl* ab, um das geweihte Feuer für Glück und Segen im Haus dem Herdfeuer zu übergeben. Dafür bekamen wir Süßigkeiten und Ostereier, die wir ja zum *Oascheib'n* dringend brauchten.

Das Feuertragen am Karsamstag wurde ein paar Jahre nach der Liturgiereform 1962 nicht mehr in dieser Form durchgeführt.

Hans Mannhardt





Neues Kirchenjahr – ,neuer' Diakon

Liebe Mitchristen,

pünktlich zum Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Dezember 2018 habe ich meinen Dienst in der Stadtkirche Traunstein angetreten.

Diesen Dienst möchte ich aber nicht über die kirchlichen Befugnisse oder Vollmachten definieren, auch wenn diese vielleicht das äußerlich Auffälligste – oder zumindest das Offensichtlichste sind. Zu einem Leitmotiv ist mir vielmehr ein Satz geworden, der mir in meinem Studium begegnet ist und der sich mir über die Jahre eingepägt hat: In der Nachfolge Jesu „der Barmherzigkeit Gottes ein Gesicht geben“ – das soll die Aufgaben in der Seelsorge in der Stadtkirche Traunstein und der Pfarrei St. Georg Surberg leiten. Das drückt zugegebenermaßen einen sehr hohen Anspruch aus. Aber als Ideal, das anzustreben ist, wird es „darunter“ wohl nicht gehen, auch wenn ich nicht selten deutlich spüre, diesem Anspruch nicht gerecht werden zu können.

Geboren 1967 in Augsburg, bin ich ab meinem ersten Lebensjahr hier im Chiemgau aufgewachsen. Hier fühle ich mich beheimatet und verwurzelt. Als Ständiger Diakon bin ich verheiratet und wohne heute mit meiner Frau Heidi in Truchtlaching.

Ursprünglich habe ich Bankkaufmann gelernt und über zwanzig Jahre lang in diesem Beruf gearbeitet, die letzten Jahre als Sachbearbeiter für gewerbliches Kreditgeschäft.

Gleichsam eine Art „Gegenpol zur Welt des Geldes“ war mir früh die ehrenamtliche Mitarbeit in meiner Heimatpfarrei, der Wallfahrtskuratie Maria Himmelfahrt Ising, als Lektor, später auch als Pfarrgemeinderat und seit 1992 als Kommunionhelfer und Wortgottesdienstleiter. Dort liegen gleich-

sam die Anfänge und Wurzeln meiner geistlichen Berufung.

Die Erfahrungen, die ich dabei über die Jahre machen durfte, haben mich in vielfältiger Weise immer wieder auf den Weg zum Diakonats hingewiesen. Nach einem anfänglichen Zögern und Zweifel haben sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren Begegnungen mit Menschen und Erlebnisse in bestimmten Situationen zu einer Kette zusammengefügt, in der unser Herr immer wieder „beharrlich bei mir angeklopft hat“, wie ich es gerne formuliere. Im Jahr 2005 habe ich mich dann schließlich zum Studium der Theologie im Fernkurs Würzburg angemeldet und bin nach mehrjährigem (anfänglich berufs begleitendem) Studium und Ausbildung am 29. September 2012 in der Münchner Frauenkirche von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx geweiht worden.

Die ersten sechs Jahre Dienst als Diakon habe ich im Pfarrverband Tacherting getan – eine mich prägende Zeit, an die ich immer gerne zurückdenke, mit vielen wertvollen Begegnungen und guten Erfahrungen.

Hier in der Stadtkirche Traunstein sind mir die kategorialen Aufgaben Gefangenen-seelsorge und Betreuung der Seniorenheime anvertraut sowie Begräbnisfeiern.

In der Gemeindepastoral liegt mein Schwerpunkt bei der Pfarrgemeinde St. Georg in Surberg, die ich in einer Zeit der Veränderungen begleiten darf. Im Lauf des Jahres ein Teil der Stadtkirche zu werden und die priesterlichen Dienste mit anderen Gemeinden zu teilen einerseits, und dabei andererseits die Identität als Pfarrgemeinde zu bewahren und örtliche Traditionen teilweise



in veränderter Form weiter zu leben, ist der Weg, den wir miteinander gehen wollen. Dazu will ich gern meine bisherigen Erfahrungen einbringen.

So ist es mir in der Liturgie wichtig geworden, auch in der Gemeinschaft Raum zu schaffen für die Einkehr und das persönliche Gebet jedes Einzelnen durch eine ruhige Atmosphäre und vor allem durch bewusste Momente der Stille und der Sammlung. Zeichenhandlungen und Symbole sollen spürbar und wahrnehmbar sein.

Von Christus erzählen in einer Sprache, die im täglichen Leben der Menschen verortet und zugleich dem Heiligen angemessen

ist, das ist mein zentrales Anliegen in der Verkündigung.

Und im Bruderdienst liegt mir die Verbindung mit der Caritas – konkret dem Caritas-Zentrum Traunstein am Herzen. Caritas ist handelnde und helfende Kirche – das Bewusstsein dafür neu zu wecken bzw. wach zu halten, versuche ich in meiner Arbeit als Kuratoriumsvorsitzender umzusetzen.

Ich freue mich auf viele neue Begegnungen mit Ihnen und bitte Sie alle für unseren gemeinsamen Weg herzlich

um Ihr begleitendes Gebet.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Tobias Raab, Diakon



Sie wollen etwas Gutes tun?



Die Traunsteiner Tafel sucht Mitarbeiter/innen für die Lebensmittelausgabe

alle 5 Wochen am Freitag
zwischen 12.30 und ca. 16.30 Uhr.
Nähere Auskünfte erteilt Paula
Wahnschaffe, Tel. 0861/2348122.

Mithelfen bei der Seniorenbetreuung

Es wäre schön, wenn Sie sich bereit erklären könnten, zwei- bis dreimal im Monat einen älteren Menschen ohne Angehörige in einem Seniorenheim in Traunstein zu besuchen.

Es gibt so viele Heimbewohner, die kaum einen Besuch bekommen und gerade diese Senioren

bräuchten unsere Hilfe durch einen Kontakt mit der Außenwelt.

Ein Wunsch einer älteren Dame aus einem Seniorenheim an der Haslachener Straße wäre, ein- bis zweimal im Monat mit dem Rollstuhl in die Innenstadt gefahren zu werden, um Kaffee zu trinken und den Alltag im Heim für ein paar Stunden zu vergessen.



Sollten Sie Lust haben, es auszuprobieren, dann melden Sie sich – es ist keine Verpflichtung auf Dauer. Helfen Sie mit, den Menschen in ihren letzten Lebensabschnitten etwas Unterstützung und Freude zukommen zu lassen

Kontakt: Pfarrbüro St. Oswald,
Maxplatz 8, 83278 Traunstein,
Tel. 0861/9094902-0



Herbergssuche

Seit der Schließung der St.-Oswald-Kirche im August 2018 ist die Gemeinde im ursprünglichen Wortsinn das *wandernde Gottesvolk* zwischen vier verschiedenen Gottesdienstorten.

Für die Gestaltung der Kindermesse erwies sich dieser Umstand als echte Chance, die das Kindergottesdienstteam unter Leitung von Uli Englmaier nützte. Die Herbergssuche wurde in einer sehr stimmungsvollen Weise inszeniert als *Weg zur Krippe*,



der vom städtischen Waldkindergarten zur Mädchenrealschule Sparz führte.

Vorstellung der Erstkommunionkinder



Die Blumen, mit denen die Erstkommunionkinder von St. Oswald zum Vorabendgottesdienst am 26. Januar kamen, ergaben ein schönes Abbild der bunten Gemeinschaft in den Vorbereitungsgruppen.

Uli Englmaier, in dessen Verantwortung

die Vorbereitung der Erstkommunion liegt, rief jedes Kind mit seinem Namen auf, worauf die so angesprochenen Kinder jeweils mit einem deutlichen „Ich bin da“ an den Altar traten.

In seiner Predigt wandte sich Pfarrer Georg Lindl direkt an die Erstkommunionkinder und wünschte ihnen Interesse an der Person Jesu, denn nur unter dieser Voraussetzung könne man eine Person wirklich kennenlernen.

Den Eltern, die sich als Gruppenmütter oder -väter zur Verfügung gestellt hatten, dankte er für ihre Bereitschaft, den Weg gemeinsam mit den Kindern zu gehen und sich mit Jesus vertraut zu machen, der es gut mit uns Menschen meint.



Firmlingswochenende

Beim Firmlingswochenende im Jugendhaus St. Leonhard bei Waging wurde neben inhaltlicher Vermittlung zur Firmung auch viel gespielt, gekocht und die Freude kam nicht zu kurz.

Gemeindereferent Uli Englmaier wurde von den Firmhelfern Sophia Honsa, Christina Eidenschink und Jonas Brandl tatkräftig begleitet. Vinzent Vordermayer war leider verhindert.

Valentinsgottesdienst

Freundschaftsbänder mit dem Pfarrer und mit dem eigenen Lebenspartner mitten im Gottesdienst knüpfen? Das konnte man am 16. Februar im Valentinsgottesdienst in Hl. Kreuz erleben. Liebe ist ein Geschenk Gottes, aber die Freundschaft ist es, die ein Fundament für eine widerstandsfähige und langlebige Liebesbeziehung bildet. Jede kleine Tat im Sinne der Freundschaft ist wie ein Baustein in diesem Fundament. In der Predigt von Pfarrer Georg Lindl ging es unter anderem um die drei Arten der Freundschaft nach Aristoteles. Im Anschluss konnte sich jedes Paar segnen lassen, um der vollkommenen Freundschaft mit Gottes Hilfe ein Stückchen näher zu kommen.



Die Innensanierung von St. Oswald macht gute Fortschritte,

wobei so ein altes Gemäuer immer wieder Überraschungen bereithält, auf die man manchmal gerne verzichten würde.

Ein bekannter Aufreger, der es auch in die lokale Presse geschafft hat, ist die sogenannte Reittersche Gruft, die – nachdem sie aufs Genaueste archäologisch vermessen wurde – mittlerweile wieder verschlossen ist. Eine Bodenplatte mit einer Gravur wird an sie erinnern.

Zur Zeit beschäftigt uns eine dunkle, ölig wirkende Färbung auf gewissen Stellen des Stucks oder die Frage der Statik auf der sogenannten Leuteempore.

Generell lässt sich sagen, dass die Bodenarbeiten jetzt abgeschlossen sind, die Sanierung der Raumschale in diesem Jahr 2019 die oberste Priorität hat und wir halbwegs im Zeitplan sind.

Ich darf in diesem Zusammenhang auf die Homepage der Pfarrei und die hervorragenden Filme von Anneliese Bente verweisen. Darin lässt sich sehr gut der Fortgang der Renovierungsarbeiten verfolgen.

Unter dem Link <http://www.stadtkirche-traunstein.de/index.php?id=130> können Sie sich selbst einen Eindruck verschaffen.

Manches ist noch zu klären. Der große Rahmen steht, aber in vielen Fällen ist noch an den Details zu arbeiten. Trotz der vielen



kleinen Baustellen ist es schön zu erleben, wie das große Ganze immer mehr an Gestalt gewinnt.

So sind wir sehr optimistisch, dass Oswald neu glänzen und mit neuem Konzept auch überzeugen wird. *Pfr. Georg Lindl*



Das Heilige Grab in Reith im Winkl
Sakrales Museum in der
Pfarrkirche St. Pankratus



Bilanz der alten KV

Fortsetzung von Seite 2

Auf dem Bausektor ist nur kurz zu nennen die Sanierung von St. Georg und Katharina, die Sanierung von Sparz und die Mitarbeit an der Gesamtanierung von St. Oswald, ein Prozess, der ja noch für eine Zeit andauern wird. Ohne das Engagement der anderen abwerten wollen, möchte ich doch besonders die Leistungen des Kirchenpflegers Hannes Huber ansprechen. Dass er zum Beispiel die Sanierung des Kircherls in Sparz – immerhin ein Bauvolumen von etwa 560.000 € – quasi im Alleingang gestemmt hat, zeigt sehr anschaulich, mit wie viel Fachkenntnis und Tatkraft er die ganze Zeit über in der Kirchenverwaltung gewirkt hat.

Bei einem gemeinsamen Abendessen wurde die „alte“ Kirchenverwaltung verabschiedet. Den Ausscheidenden ein herzliches Vergelts Gott für das Geleistete, den Neuen viel Schwung und Tatkraft bei den bevorstehenden Aufgaben. *Pfr. Georg Lindl*

Liebe Pfarrgemeinde St. Oswald,

wir freuen uns sehr Ihnen mitteilen zu können, dass aufgrund des tollen Elternengagements in unserem Kindergarten ein neuer Förderverein gegründet worden ist.

Aufgabe und Zweck des Fördervereins St. Oswald in Traunstein e.V. ist die Förderung der Erziehung im Kindergarten, insbesondere die Förderung von Projekten und Vorhaben, die durch den Kindergartenträger nicht oder nicht in vollem Umfang gewährleistet werden können. Hier ist zum Beispiel die Unterstützung des Bauernhofprojekts oder von Ausflügen und die Anschaffung von neuen Spielmaterialien geplant.

Der Verein legt Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Kin-



Die Kirchenverwaltung in St. Oswald

Ausgeschiedene Mitglieder sind: Ulrike Hoernes, Johann Sedlmeier und Johannes Huber als ehemaliger Kirchenpfleger.

Die Mitglieder der neuen Kirchenverwaltung sind (v. li.): Pfarrer Georg Lindl, Elke Küblböck, Hermann Schröcker, Franz Geiger, Simon Schreiber als neuer Kirchenpfleger, Wilfried Prüller, Manfred Mädler und Hermann Koch.



dergartens, dem Träger und den Eltern und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Ab einem Jahresbeitrag von nur 15 € können Sie unterstützendes Mitglied für diesen Verein werden.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, finden Sie Beitrittserklärungen im Pfarrbüro ausliegen, auf der Homepage www.kindergarten-st-oswald.de zum Download oder direkt im Kindergarten zum Abholen.

Wir freuen uns, auch Sie bald als Unterstützer und Mitglied des Fördervereins begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Petra Blume, 1. Vorsitzende, und
Anita Rehr, Kindergartenleitung

Bildnachweis für St. Oswald: Herbergssuche, Valentin, Innensanierung: M. Diener / Firmung: U. Englmaier / Kommunion: Ch. Heinrich / KV: Stadtkirche

Verantwortlich für den Pfarrbrief St. Oswald, Traunstein:

Gemeindereferent Uli Englmaier · Tel. 0861/9094902-23 · E-Mail: UEnglmaier@ebmuc.de



Die Bestätigungswahl in Kammer

ergab folgende Konstellation:

Mitglieder der Kirchenverwaltung sind weiterhin (im Bild mit Pfr. Georg Lindl v. li.):

Georg Söldner, Josef Wolkersdorfer (bestätigt als Kirchenvorstands-Mitglied und Kirchenpfleger), Gabriele Haitzer-Mader, Dr. Wolfgang Pucher, Reinhard Einsiedl und Hildegard Jobst (stellvertretend für den Pfarrgemeinderat bei der Kirchenverwaltung).



Kammerer Sternsinger waren wieder unterwegs

Alle Gruppen trotzten den widrigen Witterungsverhältnissen

Auch dieses Jahr waren wieder 30 Sternsinger in acht Gruppen von Haus zu Haus unterwegs. Nach zwei Vortreffen gingen sie am 6. Januar nach dem Aussendungsgottesdienst los und brachten Gottes Segen in die Häuser. Trotz des vielen Neuschnees machten sie sich motiviert auf den Weg und trafen auf offene Türen. Danach gab es für alle eine verdiente Brotzeit im Pfarrheim. Es wurden insgesamt über 5.000 € gesammelt, die zu je einem Drittel an die offizielle Sternsingeraktion, Schwester Genetrudis in Südafrika und die Solanusschwester nach Brasilien gehen.

Eine der acht Gruppen



Danke sagen mit einem Ehrenamtsessen

Es hat inzwischen schon Tradition, Anfang des Jahres alle einzuladen, die sich ehrenamtlich in der Pfarrei engagieren: Vom Pfarrgemeinderat zum Helferkreis, von Firmgruppenleitern bis hin zum Seniorenteam. So war auch im Januar unser Pfarrheim wieder mit jeder Menge Leben gefüllt.

Die stellvertretende PGR-Vorsitzende Vera Reischl stellte in ihrem Grußwort heraus, wie sehr es auf jeden Einzelnen in unserer Pfarrei ankommt. Jede und jeder wird gebraucht. Anschaulich erklärte sie das an ihrer Geschichte von einer kleinen Schiffsschraube, die das Boot doch im Ganzen zusammenhält.

Noch bis spät in die Nacht erfreuten sich alle Beteiligten an einem guten Miteinander in unserem Dorf und fühlten sich gestärkt für die kommenden Aufgaben in diesem neuen Jahr.





Kinderfasching

Große Faschingsgaudi im Pfarrheim



Ende Januar waren im gesamten Pfarrheim die Narren los. Der Kinderfasching begann mit einer lustigen Andacht mit Robert Hintereder – ganz im Zeichen eines brüllenden Löwen. Danach sorgten die DJs Felix und Mika für ausgelassene Stimmung: Es wurde getanzt und gehüpft, auch viele Eltern reiheten sich gerne in die lange Polonaise ein.

Der Kinderraum war für die Kleinen reserviert, um in Ruhe spielen und basteln zu können. Die Großen hatten ihr Café und die



große bunte Meute tobte mit Leidenschaft im Pfarrsaal. So war für alle was dabei.

Highlights waren der Auftritt der Kammerer Faschinggarde und die vielen Spiele wie Würstlschnappen, Schaumkopfwettessen oder eine lustige Reise nach Jerusalem. Die diesjährige Moderatorin, Margit Hackl, hatte alle Hände voll zu tun. Nach drei ausgelassenen Stunden wären daher noch viele Kinder länger geblieben. Doch der nächste Kinderfasching kommt bestimmt.

Ausflug der Firmlinge

Rodeln am Unternberg

Bei schönem Wetter ging es für die neun Firmlinge mit dem Sessellift auf den Unternberg in Ruhpolding zum Rodeln. Mit von der Partie waren auch ihre Firmhelfer sowie Pastoralreferent Robert Hintereder. Es hat so viel Spaß gemacht, dass nach einer kleinen Stärkung in der Unternbergalm eine zweite Runde Rodeln angesagt war.



Frauenfasching 2019

Beim traditionellen Frauenfasching der katholischen Frauengemeinschaft Kammer im Gasthaus Jobst herrschte ausgelassene Stimmung. Vier Gruppen aus den früheren Ortsteilen der Gemeinde Kammer führten lustige Einlagen auf. Die Kammerer Frauen versetzten das berühmte gallische Dorf nach Bayern und zeigten, wie Asterix und Obelix die preußischen Römer vertrieben. Entflogene Flamingos aus Reichsberg, Neuhausen und Gerating legten eine Rast am Rettenbacher Weiher ein und verteilten zwanzig frisch gelegte Eier. Nicht grüne Männchen aus dem All sondern grüne Cordulas vollführten einen beinahe akrobatischen Tanz mit grünen Bierträgern. Die Vogelscheuchen aus Rettenbach bildeten den Abschluss mit einem Jahresrückblick 2018, immer wieder unterbrochen durch eine freche Krähe.

Sportliche Ministranten

Fußballturniere der Ministranten

Bei den diesjährigen Ministranten-Fußballturnieren hatten wir so einige schöne und erfolgreiche Momente. Nach einem Qualifikationsspiel gegen die Ministranten von St. Leonhard qualifizierten sich die Senioren für den Korbinianscup in Aschau am Inn.

Obwohl wir am Anfang zwei Niederlagen einstecken mussten, wurde am Ende ein souveräner 9. Platz belegt.

Die Junioren spielten dieses Jahr um den Einzug in den Korbinianscup in Kirchanschöring.



Trotz einer Spielgemeinschaft mit den Ministranten von Hl. Kreuz erreichten unsere Junioren schließlich nur einen 10. Platz, obwohl sie sich gegen die Surberger Ministranten mit 1:0 durchsetzen konnten.

Erstkommunion in der Pfarrei Kammer

In der Pfarrei Kammer freuen sich dieses Jahr sechzehn Kinder ganz besonders auf den 5. Mai, den Tag ihrer Erstkommunion. In drei Gruppen bereiten sie sich darauf vor:

Sebastian Blank, Julia Freinecker, Sophia Gipp, Jasmin Hackl, Aurelio Kallsperger, Jakob Kastenhuber, Johannes Kraller, Linus Menzel, Tobias Miess, Samuel Otremba, Eliana Sodekamp, Lola Schmuck, Moritz Thussbas, Laura Truk, Lotta Weber und Magdalena Wolf.



Kommuniongruppe Weber



Kommuniongruppe Kallsperger



Kommuniongruppe Menzel

Bildnachweis für Kammer: Kirchenverwaltung: Stadtkirche / Sternsinger: V. Reischl / Ehrenamt, Fasching, Firmlinge: R. Hintereder / Ministranten: J. Marzell / Kommunionkinder: E. Kallsperger, M. Menzel, M. Weber

Verantwortlich für den Pfarrbrief St. Johannes der Täufer, Kammer:
Margit Lackerschmid · Tel. 0861/16630030 · E-Mail: margit.lackerschmid@gmail.com



Alt und Jung Rückblick



Einen *besinnlichen Advent* feierten wir mit dem Kindergartenchor von Hl. Kreuz.



Auch die *Hl. Drei Könige* waren für die Sternsingeraktion 2019 fleißig unterwegs.



Der Hl. Nikolaus (Pfr. Zirkelbach) beim Danke sagen für die lange, treue Arbeit bei den Senioren von Hl. Kreuz.

Irmengard Kramer (li.) und Gerlinde Größ



„Frühling wird es nun bald“ Anfang Februar ließen sich viele Besucher von Vogelbildern und -gezwitscher, vorgetragen vom Vogelstimmenimitator Helmut Wolfertstetter, in Frühlingsstimmung bringen. Amsel, Fink und Star und der bezaubernde Gesang der Nachtigall erfüllten den Saal.

Fröhlicher Pfarrfasching

Alt und Jung haben sich mit der lustigen Faschingsmusi „Woas i net“ zum Schunkeln und Polonaise tanzen im schön geschmückten Saal, hoch oben auf dem Schlossberg, eingefunden.

Mit Walzer, Tango, gestärkt mit Krapfen und Faschingskuchen ging es in die nächsten Runden. Sepp Häusler begrüßte Pfarrer Christoph Zirkelbach, der mit geraumer Verspätung aber doch gut angekommen ist, ja, ja das Navi, Kreis-(Kreuz)verkehre und die Wegscheid nicht vergessen, und der steile Schlossberg haben ihre Tücken.

Blau-Weiß Kammer mit ihrer Kinder- und Jugendgruppe, dem Tanzpaar und dem Prinzenpaar Josef II. und Simona I. sind



schon das 15. Mal gekommen und ließen den vollen Saal erbeben, mit tosendem Applaus wurden sie verabschiedet. Mit lustigen Gschicht'ln und einer humorvollen „Faschingsbeerdigung“ ging dieser Unsinnige Donnerstag zu Ende. Ein „Dreifaches Hl. Kreuz“ den vielen Helfern. *Sepp Häusler*

Alt und Jung Vorschau



Mit bezaubernden Bildern will uns Heinz Schlachtbauer in Frühlingsstimmung versetzen.

Am Mittwoch, den 3. April, um 14 Uhr entführt er uns im Pfarrheim in den blühenden Chiemgau.



Zum *traditionellen Palmbüscherl* binden treffen wir uns am Freitag, den 12. April, um 15 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz (schön wäre es, wenn Sie auch ein paar Palmzweigerl mitbringen könnten).

Kirchen im Erzbistum



St. Josef, Holzkirchen

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr bilden die Fahrten am Mittwoch, 15. Mai, nach Keferloh und Poing sowie am Mittwoch, 10. Juli, nach Ramersdorf und Holzkirchen. Traditionelle „alte“ und „moderne“ Kirchenbauten wollen wir besichtigen und uns austauschen, wie man heute das „Gotteshaus“ versteht – es wird sicher sehr spannend werden.



Selig Pater Rupert Mayer, Poing

Unser Team „Alt und Jung“ von Hl. Kreuz wünscht sich, dass wir viele Pfarrmitglieder für unser Programm begeistern können und freuen uns auf zahlreichen Besuch.

*Ein im Geiste der Auferstehung
frohes Osterfest
Euer Sepp Häusler*

Hier können Sie sich engagieren: Kindergottesdienstteam Öbergandacht Alt und Jung Lektoren Ministranten- oder Jugendgruppen Werktrupp Krippe aufbauen Kantoren Christbaum schmücken Ostereier verstecken Bittgänge Schaukasten gestalten Pfarrbriefredaktion Stricknachmittag Familienfrühstück Blumenschmuck Kreuzwege Maiandachten Hl. Grab Kinderkrippenfeier Chor Kinderbibeltag Fronleichnamsaltäre schmücken **Hl. Kreuz bietet vieles, wofür Sie sich einsetzen können. Für die Mithilfe sind wir Ihnen dankbar!**



Die neu gewählte Kirchenverwaltung in Hl. Kreuz

Ausgeschieden sind:

Franz Xaver Schub und Wilhelm Hilger.

Die neu gewählten Mitglieder der Kirchenverwaltung sind (v. li.):

Peter Abt, Brigitte Huber, Manfred Thurner, der das Amt als Kirchenpfleger beibehält, Gerhard Lechner, Irmgard Krammer und Manfred Stenger.

Firmung und Kommunion

In Hl. Kreuz haben sich 21 Firmlinge auf die Firmung am 23. März vorbereitet und 21 Kinder feiern die erste hl. Kommunion am 5. Mai. Es ist ein freudiges Voranschreiten mit Jesus, mit Gruppenstunden, in denen wir vom Glauben sprechen, Gemeinschaft er-

leben und am Pfarrgottesdienst teilnehmen. Die Firmlinge machten außerdem eine Wallfahrt nach Altötting und ein soziales Projekt.

Beten wir, dass unsere hoffnungsvollen Kinder und Jugendlichen stark werden im Glauben und ihr Leben mit der Unterstützung ihrer Familien und der Hilfe Gottes gut meistern. *Pfr. Christoph Zirkelbach*

Die Krankensalbung

Die Krankensalbung ist eines der sieben heiligen Sakramente, also eines der kostbaren Zeichen, die Christus selbst eingesetzt hat für alle Zeiten.

Jesus hat uns nicht nur sein Wort im Evangelium hinterlassen, um uns die Wahrheit über Gott und über uns selbst zu verkünden. Er hat uns auch seine Sakramente hinterlassen, in denen er uns berühren und heilen will. Es sind dies die Taufe, die Firmung, die Eucharistie, das Bußsakrament, die Krankensalbung, die Ehe und die Weihe.

Bei der Krankensalbung salbt der Priester den kranken Menschen auf der Stirn und in den Handflächen und spricht dazu: *Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.* Und: *Der Herr, der*

dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.

Sinnvollerweise geht der Krankensalbung, wenn möglich, die Beichte voraus. Die Krankensalbung hat aber auch selbst sündenvergebende Wirkung.

Die Krankensalbung kann jederzeit bei schwerer Krankheit und vor einer Operation, auch schon von Kindern, empfangen werden. Sie stärkt den Menschen.

Auch einem Sterbenden wird die Krankensalbung gespendet, um die Kraft und die Gnade für einen guten Tod zu erlangen.

Pfr. Christoph Zirkelbach



Bildnachweis für Hl. Kreuz: Alt und Jung: Sepp Häusler, Heinz Schlachtbauer / Münchner Kirchen: Rufus46, A. Bunz / Kirchenverwaltung: Stadtkirche

Verantwortlich für den Pfarrbrief Hl. Kreuz, Traunstein: Sepp Häusler und Heinz Schlachtbauer
Tel. 0861/2865 · E-Mail: hl-kreuz.traunstein@erzbistum-muenchen.de



Die neue Kirchenverwaltung in Haslach

Ausgeschieden sind: Klaus Kropp, Josef Egle und Simon Schreiber, der in die Pfarrei St. Oswald gewechselt ist.

Die neu gewählte Kirchenverwaltung besteht aus (im Bild mit Pfr. Georg Lindl v. li.): Hans Schwab, Lotte Namberger, die zusätzlich den Posten als Kirchenpflegerin innehat, Peter Lutz, Maximilian Burghartswieser, Johann Wimmer und Josef Wernberger.

Renovierung der Fahne des Frauen- und Müttervereins

Aufgrund des bedenklichen Zustands der Fahne des Christlichen Frauen- und Müttervereins in Haslach entschloss sich die Vorstandschaft, die Renovierung in Auftrag zu geben, um weitergehende Schäden zu vermeiden. Zwei Risse im Stoff mussten ausgebessert werden, die Goldbordüren wurden erneuert und die Bilder gereinigt und aufgefrischt.

Die Renovierung durch die Fahnenstickerei Jaeschke aus Engelsberg machte schließlich stolze 2.600,- € aus.

Ein herzliches Dankeschön geht an Frau Gertrud Greilinger, die für die Renovierung 500 € gespendet hat. *Ursula Lay*



Die Fahne vor und nach der Renovierung.

Aus der Bücherei

In der Fastenzeit finden Sie bei uns eine große Auswahl an **Osterbüchern**.

Zur **Kommunion-Vorbereitung** haben wir ebenfalls geeignete Literatur ausgestellt.

Der alljährlich stattfindende **Frühjahrs-Romanabend** ist am Dienstag, 9. April 2019, um 19.30 Uhr in der Bücherei. Es werden von den Leserinnen, den Lesern und den Bücherei-Mitarbeitern die neu gekauften Romane vorgestellt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Bücherei-Team

Vorschau

Frauen- und Mütterverein Haslach

Frühjahrsausflug

am Mittwoch, 8. Mai.

Das Ziel und die Abfahrtszeit werden noch bekannt gegeben.

Anmeldung bei Helmut Lapper unter Telefon 0861/69 590.

Seniorenachmittag

Frühlingsfest im Pfarrheim

am Dienstag, 28. Mai, um 13.30 Uhr.

Mit Musik auch zum Mitsingen.



Fasching im Pfarrheim Haslach

1 Kinder- und Jugendfasching

Am 15. Februar fand nachmittags ein Kinderfasching für Dritt- bis Fünftklässler und abends dann eine Faschingsparty für Jugendliche ab der 5. Klasse statt. Organisiert wurde dieser Tag vom Haslacher Pfarrgemeinderat. Dank der Mithilfe der Firmlinge, junger Erwachsener und so mancher alter Hasen konnten lustige und unterhaltsame Faschingsstunden erlebt werden.



2 4. Haslacher Fasching

Jung und Alt wurden in den exklusivst dekorierten Pfarrsaal eingeladen, um zur Musik von DJ Karl zu tanzen. Der Gartenbauverein hatte aus den Staaten extra die junge Jane Fonda zu einer Aerobic-Mitmach-Aktion engagiert. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Veitsgroma Powerfrauen. Drei Damen in der Küche sorgten für die Verpflegung und an der Bar war besonders der farblich passende GBV-Cocktail gefragt.



3 Faschingskranz des Müttervereins

Ideenreich bis elegant präsentierten sich die Frauen, dazu setzte Sandra Mayer mit ihrem Keyboard die musikalischen Akzente. Der Zauberer „Scharini“ entführte die Kranzbesucherinnen mit Witz und Charme in die faszinierende Welt der Magie und Lisi Egle zeigte eine lustige „Hundedressur“. Vielen Dank an das Team von Resi Deser und Anni Wallner für die Organisation und Mitarbeit.



4 Kinderfasching am Rosenmontag

Eröffnet wurde dieser Kinderfasching mit einer Polonaise, und auch sonst hatten sich Petra Kaiser, Elisabeth Schneider und ihr Team wieder viele lustige Gesellschaftsspiele ausgedacht. Das traditionelle Kasperltheater und die legendäre Schaumkussmaschine waren ebenso ein Renner, wie die eleganten Tänze mit dem Schwungtuch. Für das leibliche Wohl dieses fröhlichen Nachmittags hatte der Pfarrgemeinderat bestens gesorgt.



EKP-Familienflohmarkt

Im Januar 2019 fand ein Familienflohmarkt, organisiert von den EKP-Gruppen, statt.

An zahlreichen Verkaufsständen im Pfarrsaal konnte man von Kinderschuh bis zum Pelzmantel fast alles günstig gebraucht erwerben. Vor, zwischen oder

nach dem Einkauf gabs zur Stärkung Butterbrezen, Kaffee und Kuchen. Mit dem Erlös werden neues Spielzeug, Bastelsachen, Bücher etc. für die EKP-Gruppen gekauft.

Unser Dank geht an alle Helfer und Kuchenbäcker.

Der nächste EKP-Flohmarkt findet im Februar/März 2020 statt. *Gabi Kösterke*

Caritas und Soziales

Der Sachausschuss der Pfarrei Haslach berichtet:



Zu Weihnachten 2018 konnten 26 Familien mit 17 Kindern und auch Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen aus dem Pfarrgebiet Haslach mit Gutscheinen im Wert von 2.400,- € beschenkt werden.

Wir bedanken uns ganz besonders bei den *Klöpflkindern und deren Eltern*, die an den drei Donnerstagen vor Weihnachten einen Betrag von 960,70 € beim Klöpfln gesammelt hatten und diesen der Pfarrcaritas Haslach zur Verfügung stellten.

Unser Dank gilt auch dem *Freizeitsportverein Haslach* für die Übergabe von 1.000,- € aus der Vereinsweihnacht im Schlossgarten.

Danke auch an die *Caritas Sammlerinnen und Sammler* für die nicht immer ganz leichte Sammeltätigkeit im Frühjahr und Herbst. Ebenfalls danken wir natürlich den Spendern, ohne die diese Spendenaktionen zu Weihnachten und auch im Sommer nicht durchgeführt werden könnten.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei den Firmen *Bäckerei Kottler, Metzgerei Gassner sowie Gemüse und Früchte Weininger* für Nachlässe auf die erworbenen Gutscheine.

Wir freuen uns über jede Spende, die uns erreicht.

Hans Mannhardt, Anna Wallner, Elfriede Meyerhof

DANKE!



Die Sternsingeraktion 2019 ist abgeschlossen, die Häuser und Wohnungen sind gesegnet und die Spenden gezählt.

In der Pfarrei Haslach sind insgesamt 7.911,20 € zusammengekommen, mit denen Kindern in Not weltweit geholfen wird.

Herzlichen Dank allen Sternsängern, dem Mesner Martin Thullner, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Begleiterinnen und Begleitern und natürlich auch den Spendern.

Andreas Baumer

Bildnachweis für Haslach: Kirchenverwaltung: Stadtkirche / Fasching: A. Baumer (1), Gartenbauverein (2), B. Fischer (3), U. Lay (4)

Spendenaktion „Coffee Stop“ Guter Kaffee. Gutes tun.

Mit einer Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen die Welt ein Stückchen besser machen.

Der Pfarrgemeinderat Haslach lädt ein zu einer ganz einfachen Spendenaktion bei

**Edeka Pfeilstetter & Namberger
in der Chiemseestraße
am Samstag, den 13. April 2019,
von 8 – 12 Uhr.**



Verantwortlich für den Pfarrbrief Mariä Verkündigung, Haslach:
Ursula Lay · Tel. 0861/2886 · E-Mail: lay@justmail.de



Stadtkirchen-Termine 2019

- **Gesungener Kreuzweg**
am Sonntag, 7. April, um 18 Uhr
in der Salinenkapelle Traunstein
Es singt der Rhythmus-Chor
„KlangSpiel“ aus Neukirchen
Klavier: Benno Gaßner
Musikalische Leitung: Birgit Maier
Eintritt frei – Spenden erbeten
(ein Teil des Erlöses ist für die Renovierung
der Pfarrkirche St. Oswald bestimmt)
- **Passionsspiel der Kinder**
am Palmsonntag, 14. April, um
9 Uhr in Kammer und um 10.30 Uhr
im Studienseminar St. Michael
- **Alpenländische Maiandacht
im Ettendorfer Kircherl**
am Sonntag, 5. Mai, um 19 Uhr
mit den Kapeller Sängern und dem
Harfenduo Irmengard und Magdalena
- **Pfarreireise nach Polen**
6-tägige Busrundreise, 12. bis 17. Mai,
mit Krakau, Breslau, Tschenstochau,
Annaberg. Preis: Halbpension 650 €.
Anmeldung im Pfarrbüro Haslach,
Tel. 1662890, oder Lotte Namberger,
Tel. 69690
- **Maiandacht am Kircherl in Sparz**
am Freitag, 31. Mai, um 18 Uhr
anlässlich des Abschlusses der Reno-
vierung. Im Anschluss daran ist das
- **Pfarrfest der Pfarrei St. Oswald**
im Innenhof der Schule Sparz

- **1669: Konzertreihe
Musik im Kircherl**

Die Konzertreihe Musik im Kircherl steht heuer ganz im Zeichen des 350. Geburtstages der Hans-Vogl-Orgel im Ettendorfer Kircherl. Im Jahre 1669 wurde eine kleine einmanualige Orgel mit 5 Registern ohne Pedal in einem Oratorium der Traunsteiner Stadtpfarrkirche aufgestellt, die bei Andachten der Corpus Christi Bruderschaft spielen sollte. Diese Orgel, das älteste erhaltene Instrument seiner Art in Bayern, steht im spätgotischen Ettendorfer Kircherl St. Vitus und Anna.



Neben Konzerten jeweils am letzten Sonntag der Monate Mai, Juni und Juli um 19.30 Uhr findet am *Sonntag, 14. Juli*, ein *Sonderkonzert* im Rahmen des Musiksommers zwischen Inn und Salzach mit dem *Originalklangensemble Bell'arte Salzburg* statt.

Karten zu 15,- / 10,- € für dieses besondere Konzert mit frühbarocker süddeutsch-italienischer Kammermusik sind ab Ende Juni im Pfarrbüro erhältlich. Die Konzerte an den traditionellen Terminen werden wie immer auf Spendenbasis durchgeführt.

- **Wallfahrt nach Maria Kirchentäl
am Samstag, 22. Juni**

Messe in Maria Kirchentäl um 14.30 Uhr
Haslacher Weg: Abfahrt 3.00 Uhr ab Kirchplatz (Anmeldung in Haslach, Tel. 1662890)
Hl. Kreuzer Weg: Treffpunkt in der Laubau um 4.30 Uhr oder in Unken um 9.30 Uhr (Anmeldung in Hl. Kreuz, Tel. 986610)

Impressum:

Pfarrgemeinderat St. Oswald, Traunstein
Pfarrgemeinderat Mariä Verkündigung, Haslach
Pfarrgemeinderat Hl. Kreuz, Traunstein
Pfarrgemeinderat St. Johannes der Täufer, Kammer

Redaktionsteam: Gemeindefereferent Uli Englmaier, Peter Forster, Sepp Häusler, Charlotte Heinrich, Margit Lackerschmid, Ursula Lay, Hans Mannhardt, Tobias Raab, Heinz Schlachtbauer und Wolfgang Wallner

V.i.S.d.P.: Pfarrer Georg Lindl

Redaktionsanschrift: Pfarrbüro St. Oswald,
Maxplatz 8, 83278 Traunstein, Tel. 0861/9094902-0
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 8.30 – 11.30 Uhr,
Di. 8.30 – 12.30 Uhr, Do. 14.00 – 17.00 Uhr
E-Mail: st-oswald.traunstein@ebmuc.de
Internet: www.st-oswald-traunstein.de

Bildnachweis „Ostern – Aufbruch zu Neuem!“:
Christine Abart (4/5), Franz Baumann (24), Sepp Häusler (6/7),
Tobias Raab (9), Heinz Schlachtbauer (Titel, 12/13)

Druck: Chiemgau-Druck Traunstein, 7850 Exemplare